

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postämtern 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —



Inserations-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigebote, Stellungs- und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Restanten 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. G. a. r. g. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Diebemann in Elbing.

Nr. 61.

Elbing, Donnerstag

13. März 1890.

42. Jahrg.

Krisen.

Für Europa sind kritische Zeiten hereingebrochen, politische Erdbeben und schlagende Wetter werden Tag für Tag von den Leuten prophezeit, welche in der weltgeschichtlichen Wetterkunde eine „salb“elastische Weisheit haben oder zu haben glauben. Leider strafft das Morgen das Heute mit böswilliger Schalkheit oft genug Lügen. Dennoch sind genug bedrohliche Naturerscheinungen eingetreten, daß man in der That der Zukunft mit einer unheimlichen, neugierigen Bangigkeit entgegen sieht, welche fühlt, daß etwas kommen wird und doch nicht weiß, was dieses Etwas ist, wann und wie es in die Erscheinung treten wird.

In Frankreich ist bereits ein Minister, und zwar die beste Stütze desselben, von dem Kabinett abgehoben. Ob das ganze Kabinett nachstürzen wird, ist bisher eine unentschiedene Frage. Ob sich das jetzige Kabinett indessen hält, oder ob es fällt, wird für Europa kaum irgend welche entscheidende Bedeutung haben. Man hat sich mit dem Gedanken allmählich vertraut gemacht, daß Frankreich am chronischen Minister-Wechselfieber leidet. Diese Krankheit ist lästig, aber besorgniserregende Zustände, welche das Schlimmste befürchten lassen, sind nicht zu erwarten, Radikalen-Kuren werden nicht gebraucht.

Italiens und Englands Staatslenker stehen ebenfalls nicht durchaus fest und unerschütterlich da; kritisch ist ihre Lage indessen wohl noch nicht. Anders in der habsburgischen Monarchie. Eine Zeit lang war Graf Taaffe auf der Umschallseite. Vor dem Sturz hat ihn der deutsch-böhmische Ausgleich bewahrt, und er haust mit schwindelfreier Seelenruhe am Abgrund weiter. Jetzt hat sich das Gewitter über Tisza zusammengezogen; sein Rücktritt war bereits offiziell gemeldet, wurde aber ebenso offiziell widerrufen. Seine Tage sollen jedoch gezählt sein, was allerdings nicht viel bedeuten will; denn die menschliche Intelligenz kann weiter als bis drei zählen. Uebrigens wird behauptet, daß der Dreißiger durch das Schicksal Tisza's nicht berührt wird. Um mehr als um einen Minister handelt es sich in Portugal. Ein König steht hier auf dem Spiele. Der Fall der brasilianischen Monarchie hat das stammesverwandte Reich erzittern gemacht. Der ungeliebte Streit mit England hat das Volk in den tiefsten Tiefen aufgerührt, in solcher erregten Stimmung kann unvorhergesehen eine Krise ausbrechen. Eines schönen Tages wacht vielleicht Europa auf, um eine Republik bereitzustellen.

Am kritischsten aber ist gegenwärtig die Lage Deutschlands. Hier wuchern am üppigsten die politischen Wahrsagungen, Kombinationen und Gerüchte. Und nicht nur der Deutsche blickt fragend mit ängstlicher Erwartung in die Zukunft seines Vaterlandes. Nein, ganz Europa, die ganze kultivierte Welt blickt in diesen Zeiten nach Berlin. Handelt es sich doch darum, daß der größte Staatsmann der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Gewalt aus den müden Händen fallen läßt. Fürst Bismarck will oder muß seine Schicksalsrolle an einen Anderen abgeben; er wird Nachfolger aber keinen Ersatz finden. Vielleicht wird sein Nachtreich unter mehrere geteilt, vielleicht sein Platz überhaupt leer bleiben. Fürst Bismarck war der Gipfelpunkt der Zeit, welche, wenn es gestattet ist Zukunftsgeschichte zu treiben, mit dem Jahre 1890 abschließt. Er war die Blüte und die Krone seiner Zeit, ihr Mark und Schöpfer zugleich. Ein neue Zeit scheint anzubeben, dunkel lebt diese Bewußtsein in Allen. Wird diese neue Zeit eben solchen gewaltigen Charakter gebären, wie ihn die ablaufende Epoche hervorbrachte, einen Charakter, der Kind und Beherrscher seiner Zeit ist?

Es ist schon früher behauptet worden, daß Deutschland berufen ist, das 20. Jahrhundert zu bilden, diejenige Rolle zu spielen, welche Frankreich im vorigen Jahrhundert spielte. Man hat die neue Zeit bereits als die „soziale“ bezeichnet. Wird das vernünftige soziale Element wirklich der Zukunft den Stempel aufdrücken, so wird Deutschland in der That den Führer- und Führer-Nachfolger beanspruchen dürfen. Seit jenem denkwürdigen Erlasse, der die europäische Staatenfamilie trotz aller Familienstreitigkeiten für einen erhabenen Zweck zur Einigkeit zusammenrief, empfindet man allgemein die Vorwehen der neuen Zeit. Die Wahlen haben diese Empfindungen verstärkt. Jedes Wort, das der Kaiser spricht, wird mit erhöhter Aufmerksamkeit gehört, besprochen und ausgedeutet. Man will die Zukunft aus diesen Worten herauslesen.

Die Berliner Konferenz, der künftige deutsche Reichstag werden Vieles klären, und das hoffen wir, Vieles fördern. Wir werden aus der tastenden Unsicherheit herauskommen, und deutlicher sehen, wohin die Zeit strebt und wohin wir folgen müssen und wie weit wir folgen können.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

25. Sitzung vom 11. März.

Der Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Gesetzes vom 6. Juni 1888 betreffend die Verbesserung des Laufes der Oder und Spree wird in dritter Berathung unverändert nach der Vorlage angenommen. Zur dritten Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des § 19 Absatz 1 des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 beauftragt

Abg. Hintelen (Zentr.) einen Antrag, die Wohlthaten des Gesetzes auf die früher im Privatbahndienst thätig gewesenen Beamten auszudehnen.

Der Antrag, von der Regierung bekämpft, wird abgelehnt und der Gesetzentwurf mit großer Majorität genehmigt.

Folgt dritte Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des § 11 des Gesetzes über die Pensionierung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen vom 6. Juli 1885.

Der Gesetzentwurf wird mit großer Majorität angenommen.

Desgleichen wird in dritter Berathung der Entwurf einer Haubergordnung für den Kreis Altentfchen angenommen.

Folgt 3. Berathung des Gesetzentwurfs über Aufhebung des bayerischen Gesetzes über die Kunststrafen vom 25. Juli 1850 in den jetzt preussischen, früher bayerischen Landestheilen.

Abg. v. Rauchhaupt (konf.) ergreift die Gelegenheit, um in entschiedener Weise die Regierung an die endliche Vorlegung einer Wegeordnung für die Provinz Sachsen zu mahnen.

Der Entwurf wird genehmigt.

Ohne Debatte werden ferner in dritter Berathung genehmigt die Gesetzentwürfe betreffend den Uebergang des Bergwesens vom Ministerium der öffentlichen Bauten an das Handelsministerium und betreffend die in das Grundbuch der Stadt Altona übertragenen Hypotheken.

Folgt zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. erleichterte Veräußerung kleiner Grundstücke.

Der Entwurf wird an die Agrarkommission verwiesen.

Dasselbe geschieht mit dem Gesetzentwurf über das zulässige Ladegewicht von Fuhrwerken im Verkehr auf Haupt- und Nebenstraßen in der Provinz Schleswig-Holstein.

Der Rechenschaftsbericht über die Verwendung flüssig gemachter Gelder aus Hinterlegungsfonds wird durch einmalige Berathung für erledigt erklärt.

Desgleichen wird in erster Berathung die Vorlage eines Nachtrags-Etats pro 1889—90 genehmigt unter Ablehnung eines Antrags auf Kommissionsverweisung. Die zweite Berathung erfolgt deshalb im Plenum.

Darauf folgt Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats der Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen.

Abg. Ricker (d.-fr.) findet das Gesetz geeignet, das polnische Element in jenen Provinzen zu stärken, statt zu schwächen. Der Grund, worauf das Gesetz basire, die Absicht einer Vorbreitung der polnischen Provinzen von Preußen sei einfach lächerlich. Man solle die Polen nicht als Parasiten behandeln und das Halten des von ihnen geleiteten Unterthaneneids nicht in Zweifel ziehen.

Abg. v. Körber (konf.) tritt für die Ansiedelungskommission ein und bespricht Wünsche lediglich technischer Natur, die sich auf die Handhabung des Gesetzes beziehen.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (fr.-konf.) hält die gestrigen Ausführungen des Abg. v. Buttkeamer-Plauth für übertrieben.

Abg. Dr. v. Jadzewski (Pole) verlangt im Namen seiner Landsleute Gerechtigkeit.

Abg. Graf Limburg-Sturum (konf.): Die in den polnischen Provinzen befolgte Politik sei eine Politik preussischer Tradition. Die konservative Partei werde dieselbe stets vertreten und von einer Verlegung der Parität könne keine Rede sein. Er erwarte von der Regierung, daß sie einmal in Angriff genommene Maßregeln streng durchführe.

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.): Die Behandlung jener Provinzen durch die Regierung sei eine schwankende. Die jetzige Politik, nur eine Wiederaufnahme der alten Völlmann'schen, sei ohne Erfolg bis jetzt geblieben, sie habe nur den polnischen Einfluß vergrößert. Man solle bei der gegenwärtigen sozialen Lage nicht solche Experimente machen.

Abg. v. Buttkeamer-Plauth (konf.) sucht an der Hand geschäftlicher Daten nachzuweisen, daß die polnischen Vorbreitungsversuche durchaus nichts Lächerliches seien. Die Schuld an der gegenwärtigen Strenge hätten sich die Polen selber zuzuschreiben, sie hätten die frühere Milde mißbraucht. Integrität des Vaterlands sei der Gesichtspunkt, dem alles übrige untergeordnet werden müsse. Die Gefahr der Vorbreitungsversuche sei noch lange nicht erloschen.

Schließlich gestaltet sich die Debatte zu einer Auseinandersetzung zwischen den einzelnen Parteien über Art, Erfolg und Berechtigung des Eintretens der Oppositionsparteien bei den letzten Reichstagswahlen für die Polen. Der Etat der Ansiedelungskommission wird genehmigt.

Nächste Sitzung Mittwoch; Tages-Ordnung: Kleine Vorlagen. Schluß 4½ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 11. März.

Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge hat Fürst Bismarck keine Absicht, aus dem kaiserlichen und königlichen Dienst auszuscheiden, noch nicht aufgegeben. Ferner meldet der anscheinend offiziöse Bericht, daß bei der Erörterung der Frage des Ausscheidens

des Kanzlers aus dem Dienste auch die Theilung seiner jetzigen Befugnisse zur Sprache gekommen, daß sich jedoch die Bundesfürsten mit Entschiedenheit gegen eine Aenderung der Verfassung ausgesprochen haben.

Der Landtags-Abgeordnete Ferdinand Karbe, Vertreter für den Wahlbezirk Frankfurt 5 (Ost- und West = Sternberg), ist heute Abend 7 Uhr hier selbst verstorben.

Von großem Interesse ist eine Zusammenstellung des kaiserlichen statistischen Amtes, welche die Zahl der Auswanderer mit der Zahl der Einwohner der einzelnen deutschen Länder vergleicht. Auf das ganze Reich kommen pro 100,000 Einwohner 1887 210, 1888 205, 1889 186 Auswanderer. Wenn es wahr ist, was die „neue“ Nationalökonomie verkündet, nämlich daß die Höhe der Auswanderungszahl den Maßstab ergibt für den Wohlstand des verlassenen Landes, dann nähme der Wohlstand im deutschen Reiche zu. Es kommen 1889 pro 100,000 Einwohner Auswanderer in Preußen 197, Bayern 191, Württemberg 271, Baden 222, Elsaß-Lothringen 59, Hessen 205, Altenburg nur 37, aber Neuz. L. 117, Königreich Sachsen 70, Hamburg 314, Oldenburg 349, Strelitz 212, Schwerin 209. Ganz besonders stark ist die Auswanderung aus Westpreußen, nämlich 3½ so stark wie die Durchschnittsziffer des preussischen Staats beträgt, trotz des gegenwärtigen Wirkens der Kolonisationskommission.

Mit der Verwirklichung des kaiserlichen Programms in der Arbeiterfrage ist in den staatlichen Betrieben bereits erfolgreich vorgegangen. Während bisher in der Regel zwölf und dreizehn Stunden täglich in der Artilleriewerkstatt und in der Gewehrfabrik zu Spandau gearbeitet wurde, ist jetzt in der Mehrzahl der Betriebe der zehnstündige Maximalarbeitstag durchgeführt worden. Diese arbeiterfreundliche Anordnung ist auf königlichen Befehl erlassen worden.

Von einem Gutbesitzer aus der Nähe von Gnesen wird dem „B. Z.“ berichtet: Das illustrierte Wahlflyerblatt, welches so anschaulich die Vertheuerung der notwendigen Lebensbedürfnisse durch die Bülle zeigt (das auch in der Provinz Westpreußen verbreitet wurde), veranlaßte in Gnesen eine Haus-suchung und ist dann auch konfisziert worden. Die Sache wirkt hier um so drastischer, da sich Gnesen noch der Schlachtsteuer erfreut. Dieser Steuer wegen halten die hier ansässigen Kaufleute außerhalb der Stadt steuerfreie Lager, aus welchen sie den auswärtigen Kunden viele ihrer Waaren mindestens um den Betrag der Steuer billiger verkaufen, z. B. Schmalz um 10 bis 20 pCt. billiger, als es die Bürger Gnesens von ihnen erhalten können.

In lateinische höhere Bürgerschulen haben die Städte Göttingen und Guden ihre Realgymnasien umgewandelt.

Den Soldaten der Garnison Stade ist der Besuch einer dortigen Herbergswirtschaft, in welcher während der Wahl zum Reichstage und auch schon vorher vorzugsweise Sozialdemokraten verkehrten, bei strenger Strafe verboten worden.

Der Afrika-reisende Dr. Zintgraff, der sich zur Erholung kurze Zeit auf der Insel Madeira aufgehalten hat, wird nach neueren Nachrichten Anfang April in Berlin eintreffen. Man darf dann vor Allem nähere Aufschlüsse über den kühnen Marsch von Kamerun zum Venus erwarten, der nach Flegels leider so unglücklich verlaufenem Versuche, umgekehrt vom Venusgebiet aus nach Kamerun hin vorzudringen, als der bedeutendste geographische Erfolg der Zintgraff'schen Unternehmung bezeichnet werden darf.

So viel wir in Erfahrung bringen konnten, sind die ausgebeuteten Märkte der Zintgraff'schen Expedition in Folge der Hagelstürme, sowie großer Strapazen mit mannigfachen Gefahren und Verlusten verknüpft gewesen.

Die „Kreuztg.“ bringt fortgesetzte heftige Artikel gegen das allgemeine Wahlrecht.

Der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Hinzpeter hatte sich, wie es heißt, im Auftrage des Kaisers von Hiesfeld nach W.-Glabach begeben, um sich mit den dortigen Arbeiterverhältnissen bekannt zu machen. Dr. Hinzpeter lud dortselbst eine Anzahl Industrieller zu einer Konferenz ein, in welcher er sich eingehend nach den einschlägigen Verhältnissen erkundigte.

Ein Privat-Telegramm des „Berl. Tagebl.“ meldet die vollständige Besiegung Vana Heris durch die Wismann'sche Truppe. Nach einem äußerst beschwerlichen mehrstündigen Marsche von Sadaani aus stieß Wismann am Sonntag auf Vana Heri. Die besetzte Stellung desselben wurde alsbald angegriffen und nach heftigem Gezeck im Sturm genommen. Vana Heri ist total geschlagen, seine Verluste sind groß, er selbst ist entkommen. Auf deutscher Seite fiel ein Offizier, ein anderer Offizier sowie mehrere deutsche und eingeborene Soldaten wurden schwer verwundet. Die Hitze war furchtbar, und auf dem Marsche sind leider ein Offizier und mehrere eingeborene Soldaten Wismann's dem Sonnenlicht erlegen.

Polizeidirektor Krüger, Chef der politischen Polizei im Auswärtigen Amt, ist zum Geh. Regierungsrath ernannt worden. Vor kurzem hieß es, Herr Krüger werde seinen Abschied erhalten. Herr

Krüger nimmt eine ähnliche Stellung ein, wie f. J. der bekannte Sieber.

Das Handelshaus Karber und Westermann in Ars an der Mosel verlagert das deutsche Reich als Rechtsnachfolger des französischen Fiskus wegen Ausführung der Mosellanalisation, wozu der französische Fiskus sich vor 1870 gegen Bezahlung von 150,000 Franken seitens jenes Handelshauses verpflichtet hatte.

In Westholland findet eine Nachwahl statt, nachdem Abg. Ricker in Danzig angenommen hat.

Bei der Nachwahl in Gießen stellen die Antisemiten den ehemaligen Berliner Stadtverordneten Pickenbach als Kandidaten auf.

Der preussische Major von Plüskow, welcher die von Kaiser Wilhelm dem Sultan geschenkten Pferde und Trommeln überbringt, ist am Sonntag in Begleitung eines Tambourmajors und zweier Unteroffiziere in Konstantinopel eingetroffen und von einem Palastbeamten am Bahnhof empfangen worden. Am Dienstag Abend wollte der Sultan die ihm überbrachten Pferde und Trommeln in Empfang nehmen.

Bezüglich der Verleihung des schwarzen Adlerordens an den Minister v. Bötticher wird bekannt, daß dieselbe auf direkte Empfehlung Bismarck's beim Kaiser geschehen ist.

Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge steht die Eröffnung der Unterhandlungen über einen neuen deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag bevor.

Der Landwirtschaftsminister ist wieder hergestellt.

Der Staatssekretär des Marineamtes, Kontradmiral Heuser, geht wegen Krankheit beurlaubt, wird nicht wieder in sein Amt zurückkehren, da ihm die Werke jede anstrengende geistige Arbeit verboten haben.

Dem neuen Reichstage soll u. A. eine Vorlage zugehen, welche den Titel 7 der Gewerbeordnung total abändern soll. Derselbe handelt von den „gewerblichen Arbeitern“ (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter).

Die Aufbesserung der Beamtengehälter wird voraussichtlich nach Ostern dem Landtage in besonderer Vorlage zugehen. Die Gesamtsumme der Aufbesserungen beträgt etwa 13½ Millionen Mk. Die unteren Klassen sollen sämtlich, vielleicht auch einige Kategorien der mittleren, aufgebessert werden. Die Mittel dazu sollen der Position „außerordentliche Schuldentilgung“ für den 1890—91er Staatshaushalts-Etat entnommen werden.

Im Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf eingegangen, betr. die Fürsorge für die Waisen der Lehrer an öffentlichen Schulen.

Von den Abgg. Drawe, Ricker und Szmula ist, mit Unterstützung zahlreicher Mitglieder der deutsch-freisinnigen Partei und des Zentrums, ein Antrag eingegangen auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betr. die Bestrafung der Schulverräumnisse in öffentlichen Volksschulen.

Die Osterferien des Abgeordnetenhauses beginnen am 29. März und dauern bis 15. April.

In einer von 3000 Personen besuchten sozialdemokratischen Versammlung nahmen die Arbeiter Stellung zu den Erzeissen, welche am Wahltage ihnen gegenüber zum Ausbruch gekommen waren. Zur einstimmigen Annahme gelangte folgende Resolution: „Die v. tagende öffentliche Volksversammlung erklärt in Anbetracht der Gräueltaten, die unseren Genossen am Tage der Reichstags-Wahl durch die Einwohner Blumbergs zugefügt worden sind, keinerlei Waaren von denselben zu kaufen (unter Ausschluß derjenigen, welche speziell als Genossen bekannt sind), und zwar so lange nicht, bis die Sache geregelt ist oder die Einwohner Blumbergs sich bekehrt haben.“

* Lübeck, 11. März. Die Meldung, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Schwarz an einer Lungenentzündung erkrankt sei, ist unrichtig.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die kaiserlichen Handschreiben betreffs des Rücktritts Tisza's und der Ernennung des Grafen Szapary's zum Ministerpräsidenten werden Freitag erscheinen. Am Sonnabend wird sich das neue Ministerium dem Parlament vorstellen. Das Kabinett wird fast unverändert bleiben. Graf Tisza wird das Portefeuille des Innern übernehmen.

Best, 11. März. Oberhaus. Der Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Denkmals für den Grafen Andrássy wurde einstimmig genehmigt. Graf Anton Tisza wies jedoch vor dem Beginn der Budgetberathung auf die Kabinetskrisis hin und erklärte, man könne vor Lösung der Ministerkrisis das Budget wohl im Allgemeinen votiren, müsse aber die Appropriation desselben verweigern. Ministerpräsident Tisza erwiderte, es sei weder im Abgeordnetenhause noch anderswo gelagt worden, daß der Chef des Kabinetts und somit das Ministerium demissionirt hätten. Dies sei auch bis heute nicht geschehen; es seien nur Meinungsverschiedenheiten bezüglich eines einzigen Gegenstandes zwischen den Mitgliedern des Kabinetts aufgetaucht, dieselben würden binnen wenigen Tagen entweder ausgeglichen werden oder es werde

Kirchliche Anzeigen.

In der Baptisten-Kapelle leitet am Donnerstag Abend 8 Uhr Herr Prediger Haupt aus Hamburg die Erbauung.

Tages-Ordnung zur Stadtverordnetenversammlung am 14. März 1890.

- 1) Etat der Altstadt. Töcherschule pro 1890/93.
 - 2) Kammerei-Hauptetat pro 1890/91.
 - 3) Neuwahl der Commission zur Abschätzung von Kriegskleisungen.
 - 4) Rechnung der Mkt. Knabenschule pro 1888/89.
 - 5) Rechnung der 4. Mädchenschule pro 1888/89.
 - 6) Verkauf einer Parzelle vom Stadthof.
 - 7) Abbruch des Wallfischspeichers.
 - 8) Abschluß des Leihamts p. Februar.
 - 9) Vergebung der Straßenabfuhr.
 - 10) Verwaltungsbericht pro 1889/90.
 - 11) Alterszulage.
 - 12) Materialien-Rechnung des Wasserwerks pro 1888/89.
 - 13) Neuwahl eines Vorstehers des 13. Bezirks.
 - 14) Die Anstellung von Hilfsarbeitern betreffend.
 - 15) Neuwahl eines Schiedsmanns des 2. Bezirks.
 - 16) Rechnung der 2. Knabenschule pro 1888/89.
 - 17) Vertretung einer Lehrerin.
 - 18) Zuschlags-Ertheilungen.
 - 19) Die Wasseraufseherstelle betr.
 - 20) Miethsprolongationen.
- Elbing, den 11. März 1890.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
gez. Dr. Jacobi.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Fischer mit Hrn. Gustav Wertius-Tilfit.
Geboren: Victor Pastor = Bromberg 1 T. Gustav Dierski = Thorn 1 T.
Gestorben: Frau Minna Breuß-Tilfit. Kaufmann Emil Schroeder = Danzig 30 J. Rittergutsbesitzer Hermann Burckard auf Kieselkehmen. verw. Frau Rosa Klein-Gumbinnen 75 J. Gerbereibes. F. W. Bahlke-Domnau 79 J. Frau Agathe Weber, geb. Engel-Königsberg. Kal. Güter = Expeditions = Vorsteher Franz Struwe-Königsberg.

Elbinger Standes-Amt. Vom 12. März 1890.

Geburten: Schlosser Aug. Mertins 1 T. — Töpfer Rudolf Salewski 1 T. — Postbote Wilhelm Grundmann 1 T. — Arbeiter Carl Weinberg 1 S.
Aufgebote: Schauspieler Oscar Much-Breslau mit Elisabeth Sauer-Elb. — Schuhmacher Franz Bunde-Elb. mit sep. Schuhmacher Breßlein, Julianne, geb. Höt-Elb.
Sterbefälle: Hospitalit Peter Albert 71 J. — Arb. Eduard Rodmann 8 M. — Buchhalter Carl Zimmermann 27 J.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 4 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden unser innig geliebter Sohn und Bruder, der Buchhalter **Carl Zimmermann** im 28. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetäubt im Namen der Hinterbliebenen an **C. Zimmermann,** Obermeister.
Elbing, den 12. März 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus — Kl. Stromstraße 6 — auf dem Heil. Veitnamskirchhofe statt.

Theater. Donnerstag, den 13. März: Halbe Preise! Benefiz für Elsa Sauer.

Zum 8. und letzten Male: **Madame Bonivard** oder: Die liebe Schwiegermama. Benefiz! Halbe Preise!

Liedertafel. Probe mit Orchester.

Schulanzeige. Der neue Kursus in meiner Schule beginnt wieder Montag, d. 14. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich in den Nachmittagsstunden der folgenden Tage bereit sein.

Charlotte Brauser, Kurze Hinterstr. Nr. 7.

Weingrundforst. Heute, Donnerstag: Schmandwaffeln.

Driedger's Wäscherei und Chemische Reinigungsanstalt, 23. Heilige Geiststraße 23, für Herren- u. Damen-Garderobe, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Bettdecken, Spitzen etc.

Reelle Bedienung. Feste Preise.



Revolver 6schüssig Cal. 7 mm 6 M., 9 mm 9 M.
Centralfener-Doppelflinten von 35 Mark an,
Taschins fogen. ohne Knall (Gewehrform) Cal. 6 mm 8 M., Cal. 9 mm 15 M.
Westentaschenteschins fogen. ohne Knall 4 M.
Patent-Luftgewehre ganz ohne Geräusch 25 M.
Zu jeder Waffe gibt es 25 Patronen gratis. Verandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Jeder, der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, lasse sich gegen Einzahlung von 50 Pf. in Briefmarken meinen 58 Seiten starken hochinteress. illustrierten Katalog schicken.
Es werden nur eingeschossene Waffen geliefert!
Georg Knaak, Waffenfabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 237.

Abonnements auf die Königsberger Land- und forstwirthschaftl. Zeitung für das nordöstliche Deutschland
werden zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal von allen Postanstalten angenommen.
Inserate werden zu 10 Pf. die viergespaltene Zeile berechnet und von der Expedition in Königsberg, Badergasse 8-10, angenommen.

Manneschwäche heilt gründlich und andauernd **Prof. Med. Dr. Bisanz** Wien IX., Porzellangasse 31a. Auch brieflich.
Dasselbst ist zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächestände, deren Ursachen und Heilung.“ Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Einen **großen Posten Gänsefedern** wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete **9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 pro Pfd.** gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller, Stolp i. Pom.

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig und Kräuter-Thee, hervorragende u. bisher unübertroffene Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, Verschleimung der Athmungsorgane, Catarrh der Lungen und Luftröhre. Zu haben in Flaschen à 1 M., 1 M. 75 Pf. u. 3 M. 50 Pf., Kräuter-Thee à Carton 50 Pf. Sacht zu haben nur dann, wenn mit obiger Schutzmarke, in Elbing bei Apotheker **Pohl, Reichert, Link u. Haensler.**

CONCERT
Teresa Carreno
Donnerstag, 13. März, Abds. 7 1/2 Uhr, im Saale des Casino.
Billets für nummerirten Platz 3 Mk. (4 für 10 Mk.), Bühne 2 Mk., Loge und Stehplatz 1,50 Mk. in **C. Meissner's Buchhandlung.**

Warnung! Es wird sehr oft versucht, wenig Werth habende Stärkepräparate als Glanz-Stärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung meiner **Amerikanischen Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß **jedes Paket meines Fabrikats meine Firma und obigen Globus trägt,** denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus realen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. **a Paket 20 Pfg. in den meisten Drogen-, Seifen- und Colonialwaarenhandlungen vorrätig.**
Fritz Schultz jun., Leipzig.

Den besten Thee liefert das Thee-Importhaus **R. Seelig & Hille, Dresden.**
Besonders empfehlenswerthe Sorten:
Prima Souchong B. pr. Pfd. M. 3.- u. 4.-
fr. Souchong O. „ „ „ 4.- u. 4.50
Blüthen-Peeco I. „ „ „ 5.- u. 6.-
Direct gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages (event. in Briefmarken) zu beziehen. Selbst die kleinsten Quantitäten werden versandt, um Jedem Gelegenheit zu geben, die Thees zu erproben. Dieselben sind auch in den meisten Delicatessen-, Colonial- und Droguengeschäften, namentlich bei den hier unten verzeichneten Firmen, stets vorrätig. — Man achte aber auf unsere hier oben abgedruckte Schutzmarke.
*) Die vielfach von anderer Seite angekündigten Thees zu niedrigeren Preisen sind ihrer zu geringen Qualität wegen nicht zu empfehlen.
Depôts in Elbing bei **A. Prochnow** und **R. Siegmuntowski.**

31 MEDAILLEN
Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao
sind überall vorrätig
27 HOF-DIPLOME

Börsenbericht der Berliner Wechselbank **Herm. Friedländer & Sommerfeld** Berlin NW., Unter den Linden. Berlin, 11. März 1890.

Die Aufwärtsbewegungen, welche die Course während der letzten Tage durchgemacht haben, scheinen nach außen hin bereits wieder eine recht anmirende Wirkung ausgeübt zu haben, es lagen speziell heute so umfangreiche Kaufordres aus der Provinz vor, daß die Anfangscourse auf allen Gebieten und zum Theil wieder recht beträchtlich über das gestrige Schlussniveau hinausgingen. Dennoch behielt das Angebot überall die Oberhand, und die Haltung des Marktes war später dementsprechend eine matte bei allerdings nur mäßig veränderten Courfen. Renten waren anfänglich recht fest, gaben aber später nach. Eisenbahnactien fanden wenig Beachtung. Der Markt der Prioritäten und deutschen Fonds bleibt still, aber fest. Im Montanmarkt traten die Kohlenactien wieder mehr in den Vordergrund, bis durch fortgesetzte und ziemlich gleichmäßig vertheilte Realisationen und Basisabgaben das genannte Gebiet sich abschwächte.

	Schluß	Casse	Casse
Credit-Actien . . .	173,45	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe . . .	106,90
Lombarden	56,50	do. 3 1/2 pCt.	102,25
Franzosen	93,45	Preuß. 4 pCt. Conj. . . .	106,40
Disconto-Comm.	236,65	do. 3 1/2 „	102,30
Deutsche Bank	171,65	Berliner 3 1/2 pCtige Stadt-Obligat.	100,90
Handels-Antheile	179,75	Östpr. 3 1/2 pCt. Pfdbv. . . .	99,60
Laurahütte	157,25	Westpr. „	99,80
Dortmunder Union-Stamm-Priorit.	103,45	Pomm. „	100,20
Bochumer Gußstahl	195,—	Pofener „	99,60
Marienburg	58,85	Berl. Bodbr.-Act.	92,75
Östpreußen	87,50	Hilsebein-Weißbier-Brauerei-Actien	101,—
Mecklenburger	168,15	Pfefferberg-Br.-Act.	134,75
Mainzer	122,50	Königsstadt-Br.-Act.	147,50
Lübeck-Büchen	177,65	Schultheiß-Br.-Act.	265,—
Ital. 5 pCt. Rente	92,50	Spandauerberg-Br. Actien	162,—
Orient	69,75	Germania-Vorz.-Act.	123,25
Alte Russen	—,—	Stettiner Vulcan-Actien Lic. B.	—,—
Auß. 80er Anleihe	94,50		
Ägypt. 4 pCt. Anl.	95,—		
Unq. Goldr. 4 pCt.	87,45		
Rußische Noten	222,—		
		Grusonwerke-Act.	170,10
		Schwarzkopff-Maschinen-Actien	242,—
		Wismarhütte-Act.	216,50
		Braunsch. Kohlen-St.-Prioritäten	92,80
		Hibernia-Actien	196,50
		Stadtbergh.-Act.	123,90
		Westf. Union-St.-P.	145,—
		Gr. Berl. Pfdbv.-Act.	259,—
		Deutsche Bauges.-Act.	107,50
		Schering Chemische Fabrik Actien	262,50
		Allgem. Electricit.-Werke Actien	215,30
		Berlin-Guben-Fabrik Actien	149,—
		Linde Waggon Act.	170,20
		Hoffmann Wagg. Act.	170,75
		Vict.-Speicher Act.	75,—
		Oppelner Cement-Act.	115,50
		Schlef. Cement-Act.	165,90

Aus den Mineralien des Kiedricher-Sprudels bereitet.
Kiedricher Sprudel-Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Magen- und Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.
Brochüre gratis. Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc. Schachtel 75 Pf. Zu haben in Elbing bei **Rudolf Popp Nachf.,** Heilige Geiststrasse No. 33/34.

Sommerüberzieher, Regenmäntel, sowie alle Arten Garderobe werden zerrennt und unzertrennt in allen modernen Farben umgefärbt und neu appetirt.
A. Driedger Heilige Geiststraße 23.

Rindfleisch, Hammelfleisch, beste Qualität, empfiehlt billigt **G. Neubert.**
Hermann Blasendorff, Berlin, Osterode 1./Pr. übernimmt Erdbohrungen und Brunnenbauten für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Vieferrung und Montirung von Pumpwerken und Wasserleitungen jeder Art. Preislisten, Kostenanschläge gratis.
Vertreter: Ingenieur **Adolf Kapischke,** Osterode in Ostpr.

Eine Cassirerin, mit der doppelten Buchführung vertraut, wird für ein Comtoir nach auswärts zu engagiren gesucht.
Meldungen sub. T. 2013 befördert die Ann.-Expd. von **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Königsberg i. Pr.

Stelle mein Haus z. Verkauf. **Klatt, Mühlendamm.**

4 junge Schweine sind zu verkaufen Grubenhagen 16.
Ein gut möblirtes Zimmer billig zu vermieten
Neustädt. Wallstraße 12.

Meteorologische Beobachtungen vom 10. März, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf Meereshöhe, in Millim.	Wind.	Temperatur in Grad.	Wetter.
Christianf.	729	WSW	—	8 Regen
Kopenhag.	757	SW	—	4 Regen
Stockholm	748	SD	—	Schnee
Haparanda	747	SD	—	2 bedeckt
Petersburg	765	SEW	—	2 wolkenl.
Moskau	769	WNW	—	1 heiter
Uhl	758	SW	—	5 Dunst
Hamburg	772	SW	—	5 Regen
Swinem.	764	SEW	—	6 Regen
Neufahrw.	766	S	—	4 wolftig
Memel	—	—	—	—
Paris	773	SW	—	2 bedeckt
Karlsruhe	773	SW	—	4 bedeckt
Wiesbaden	772	SW	—	1 Regen
München	774	SW	—	4 heiter
Gemüß	771	SW	—	5 wolftig
Berlin	767	SW	—	3 Regen
Wien	775	W	—	1 wolkenl.
Breslau	771	S	—	4 wolkenl.
Mizza	770	WNW	—	3 wolkenl.
Triest	769	WNW	—	2 wolkenl.

Uebersicht der Witterung. Ein Minimum unter 729 mm liegt an der mittleren norwegischen Küste, in Wechselwirkung mit einer Zone hohen Luftdruckes, die sich vom biscanischen Bujen ostwärts nach dem südlichen Rußland erstreckt, im Nord- und Ostseegebiete starke, stellenweise stürmische südliche bis westliche Winde verursachend, in Deutschland ist das Wetter im Norden warm, trübe und regnerisch, im Süden wolftig bei nahezu normalen Wärmeverhältnissen. In Haparanda wurde Nordlicht beobachtet.
Deutsche Seewarte.

Barometerstand. Elbing, 12. März, Nachmitt. 3 Uhr.
29
Sehr trocken 6
Beständig 3
Schön Wetter 28
Veränderlich 9
Regen u. Wind 6
Viel Regen 3
Sturm
Wind: SW. 8 Gr. Wärme.